

Jungsein in einer Demokratie unter Druck

Kommentierung:
Tobias Thiel

Demokratie/Pluralismus unter Druck

- Ablehnung von Vielfalt und Pluralismus
 - Feindlichkeit gegenüber jeder Form des „Anders-Seins“
 - Diskurse stören
- Listen von Feinden
 - z.B. AfD-Kreisverband nach Demokratie-Demo im Januar
- Verdrehung der Diskurse
 - Kirche demokratiefeindlich, weil sie für Demokratie Stellung bezieht
- Fehlen regionaler Medienpluralität
- Statt Sicherung der Institutionen ändern demokratische „Gepflogenheiten“
 - Beispiel: Genderverbot Lutherstadt Wittenberg

Demokratiebildung – durch wen?

- Kaum außerschulische Akteur*innen der pol. Bildung
- Prekäre Situationen für Jugendmitarbeitende (bis zu 100% befristete Stellen) & geringe Mitgliederzahlen bei Jugendverbänden
- Schule durch Lehrer*innen-Mangel unter Druck, Schule kein Ort der Partizipation
- Kaum Budgets und oft keine Begleitung für Kinder- und Jugendbeteiligung bei Kommunen
- Partnerschaft für Demokratie (ca. 1€ pro Einwohner*in pro Jahr), aber einziges Beteiligungsformat auf Landkreisebene
- Umsetzung durch Ev. Akademie

Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

- „Uns hört eh keiner zu.“ „Politik interessiert sich nicht für uns“ (Beispiel Schulfusion)
- „Als wir die Alten schützen sollten, hat uns keiner gefragt. Und als wir geschützt werden sollten, hat uns keiner unterstützt und auch wieder niemand mit uns geredet.“ (Aussage zum Erleben der Corona-Pandemie)
- „Jugendbeteiligung in Wittenberg funktioniert gut, aber auch schlecht [..] Es gibt Jugendliche, die sich viel engagieren, aber kaum Möglichkeiten [..] und vor allem von der Stadt wenig Unterstützung.“

Kinder- und Jugendbeteiligung

„... dass mit der sukzessiven Zunahme demokratischer Entscheidungsverantwortung auch die Partizipationsformen im Alltag erweitert und ermöglicht werden müssten“
(Bundestag 2017)

- Erfolgt auf kommunaler Ebene, z.B. in Brandenburg und Sachsen-Anhalt
- Mit untergeordneter Bedeutung (Finanzierung, Politiker*innen-/Verwaltungssprache, Entscheidungsfristen -> Beispiel Spielplatzgestaltung)

#VonWegenAnders – Jugendpolitik Ost

Thesen zur Jugendpolitik und zum Aufwachsen junger Menschen aus ostdeutscher Perspektive



<https://www.politische-jugendbildung-et.de/projekt/von-wegen-anders/>

Fazit I

- Für Jugendliche
 - Umgang mit Komplexität und Ambiguität
 - Auch Identitäten und Emotionen thematisieren
 - Befähigung zur Bewertung einer politischen Situation
 - Räume für junge Menschen zum Demokratielernen
- Demokratische Bildung
 - Keine inhaltliche politische Neutralität
 - Demokratischen Grundwerten und Menschenrechten verpflichtet

Fazit II

„Demokratische Bildung kann dann erfolgreich sein, wenn junge Menschen erfahren, dass man sie hört, ernst nimmt und sie vor allem ernsthaft beteiligt werden.“

Dafür braucht es abgesicherte und verlässliche Ermöglicher*innen, Übersetzer*innen, Demokratiepartner*innen, Begleitpersonen und eine strukturelle Verankerung.

(keine Modelle, sondern Strukturen)

Fazit III

Die Zeit drängt!

Die Demokratie ist jetzt unter Druck und Jugendliche,
die für Menschenrechte und demokratische Grundwerte
eintreten, auch.